

## Die Frau als Standesbeamtin

**Veranstaltungsform:** Seminar (ca. 90 Teilnehmer)

**Partner:** Development Program for Women and Children (DPWC)

**Zeit/Ort:** 9. November 2008/ Assiut

**Zielgruppe:** Frauenrechtler, Öffentlichkeit

Dienstag, 15. Juli 2008

### Eröffnungssitzung

**Frau Maha Khairallah**, Leiterin von DPWC

**Dr. Andreas Jacobs**, Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung, Kairo

### Erste Sitzung

**Dr. Essam El Zanaty**, Dekan der Juristischen Fakultät, Assiut Universität

**Dr. Gaber Ali Mahran**, Professor für Islamwissenschaften, Assiut Universität

**Dr. Aleya El Husseiny**, Mitglied im Nationalrat für Frauen, Assiut

### Zweite Sitzung

**Dr. Iman Abdel Aal**, Professorin für Soziologie, Assiut Universität

**Dr. Magda Abdel Baqi**, Dozentin an der humanistischen Fakultät, Assiut Universität

**Dr. Iman Abbas**, Professorin für Soziologie, Assiut Universität

### Dritte Sitzung

**Herr Mohamed Abdel Hamid**, Berater in der NDP, Assiut

**Dr. Hamdi Abu Mosaid**, Professor für Soziologie, Assiut Universität

**Dr. Hamadalla Kilany**, Professor für Soziologie, Assiut Universität

## 2. Zielsetzung

Amal Soliman in der Rolle der ersten „Ma'zouna“ oder Standesbeamtin sorgte im Februar für heftige Diskussionen in der ägyptischen Gesellschaft. Erstaunlicherweise weigerte sich nicht nur der männliche Teil der Bevölkerung diese gesellschaftliche Neuerung zu akzeptieren, auch bei Frauen stieß sie auf Ablehnung. Um die Gründe der Ablehnung zu diskutieren und analysieren, veranstaltete die KAS Ägypten ein eintägiges Seminar in Assiut zu diesem Thema.

## 3. Ablauf

Die Mehrheit der Sprecher war sich einig,

dass es für Frauen sowohl religiös als auch rechtlich vertretbar sei, als Standesbeamtin



zu agieren. Laut der ägyptischen Verfassung sind Mann und Frau in allen Lebensbereichen gleichberechtigt und genießen somit

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

9. November 2008

www.kas.de

das Recht auf identische Berufsmöglichkeiten. Auch religiös gesehen spreche nichts dagegen Standesbeamtin zu werden. Obwohl selbst Großmufti Ali Gomaa eine Fatwa



(islamischer Rechtspruch) zugunsten Amal Solimans erlassen sowie Justizminister Mamdouh Mara'i ein Empfehlungsschreiben aufgesetzt hatte, weigerte sich die Mehrheit der ägyptischen Bevölkerung die Neuerung anzunehmen, da sie sich traditionsgemäß nur einen Mann für diese Aufgabe vorstellen konnte. Dies bewiese wie intensiv Traditionen und Gewohnheiten das Leben im arabischen Raum beeinflussten. Darüber hinaus wurde darauf hingewiesen, dass die Funktion eines Standesbeamten erst seit ca. 100 Jahren existiere, da Ehen vorher ausschließlich mündlich zwischen den Vätern des Brautpaares vereinbart wurden. Die Arbeit eines Standesbeamten sei daher als reine Staatsangelegenheit zu verstehen und unterliege nicht dem islamischen Recht.

Trotzdem wiesen einige Teilnehmer darauf hin, dass es einer Frau aufgrund ihrer natürlichen Beschaffenheit nicht möglich sei, ihre Aufgabe als Standesbeamtin ungehindert zu erfüllen. So sei es einer Frau beispielsweise nicht gestattet, während ihrer monatlichen Periode religiöse Angelegenheiten auszuüben. In dieser Zeit sei es religiös



verboten, einer islamischen Zeremonie beizuwohnen, die in einer Moschee stattfindet

und von Quranversen begleitet wird. Diese Art der Argumentation wurde jedoch von den Sprechern sowie einigen Teilnehmerinnen abgelehnt, denn die islamische Eheschließung bestehe grundsätzlich – wie bereits erwähnt - aus einer mündlichen Vereinbarung zwischen Vater bzw. Vormund der Braut und dem Bräutigam. Der Standesbeamte habe lediglich die Aufgabe, die Ehe staatlich zu registrieren. Theoretisch gesehen könne auf den islamischen Teil der Eheschließung komplett verzichtet werden. Das Hauptproblem sei in der patriarchalisch geprägten Mentalität der ägyptischen Gesellschaft zu finden. Laut einer Studie in Oberägypten lehnten 79% der Befragten die Idee einer Standesbeamtin ab, während nur 21% dafür gewesen wären.

#### 4. Schlussfolgerung

Die Konferenz behandelte ein breites Spektrum an historischen, religiösen sowie sozialen Gründen und Ursachen für die allgemeine Ablehnung der Gesellschaft. Die Änderung oder gar Abschaffung der rückständigen



gen Ideen und Mentalitäten standen im Mittelpunkt der Diskussionen. Erfreulich war, dass einige Teilnehmerinnen am Ende der Veranstaltung von der neuen Rolle der Frau als Standesbeamtin überzeugt waren und planen sich für diesen Job zu bewerben. Die KAS Ägypten wird versuchen, diesen Frauen bei ihrer neuen Rolle zur Seite zu stehen und die Bevölkerung weiterhin durch Aufklärungsmaßnahmen auf gesellschaftliche Umbrüche dieser Art vorzubereiten.